

Explosion eines schwedischen Pulver-Magazins.

M.B. Stockholm, 12. Febr. (Nichtamtlich). Das militärische Laboratorium Djurgården, wo große Mengen Geschossmunition lagerten, ist gestern nachmittag infolge einer Explosion in die Luft geflogen. Im Augenblick der Katastrophe schlug eine mächtige Feuerfäule zum Himmel empor. Von 11 Personen, die sich in dem zerstörten Gebäude befanden, wurden sieben getötet und zwei schwer verletzt. Zwei erlitten ganz unbedeutende Verletzungen.

Lokales.

* Mit dem eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Polizeiergeant Philipp Steden von hier. Die Auszeichnung wurde ihm von Sr. Mgl. H. dem Kronprinzen eigenhändig überreicht.

* Fahrplan. Auf vielseitigen Wunsch bringen wir in heutiger Nummer den jetzt gültigen geänderten Fahrplan z. Abdruck und können unsere werten Leser denselben anschneiden und aufbewahren.

* Kein Fastnachtstreiben. Während der Fastnachtstage sind karnevalistische Veranstaltungen aller Art, sowie das Tragen von Masken und Kostümen auf der Straße verboten.

* Frauenchor der Hsh. Mädchenschule. Die regelmäßigen Proben für den Frauenchor der höher. Mädchenschule beginnen wieder am Dienstag, den 16. Februar, abends 8 Uhr mit der Einstudierung von Schumannschen Liedern.

* Heereslieferungen. Der hiesige Gewerbeverein, welcher schon seit Monaten sich damit beschäftigt, Arbeit für die Handwerker und Gewerbetreibenden von der Militärbehörde zu erhalten, fordert heute in umstehendem Inserat alle in Frage kommenden Geschäfte auf sich zu melden. Es kommen zunächst Granat- und Zünderteile für Maschinenfabriken, Drehereien und Schlossereien in Betracht. Sodann Waffenscheide, Hosen, Mäntel etc. für Schneider. Es sollen sich alle in Frage kommenden Geschäfte von Oberrißler sowie der Umgebung melden. Die Preise sind die der Bekleidungsämter und Königl. Geschloßfabriken. So haben die hiesigen Schmiede, Wagner, Schreiner, Schlosser und Wagenlaffierer einen Auftrag auf 5. Proviantwagen 95 Mk erhalten, die gegenwärtig in Arbeit sind. — Gewerbetreibende und Handwerker meldet Euch alle um mitzuwirken an dem Wohle unseres Vaterlandes.

— Zeitungs-sendungen an Angehörige des Feldheeres müssen vielfach bei den Aufgabe-Postanstalten von der Beförderung ausgeschlossen werden, weil sie schwerer als 50 Gramm, aber nicht frankiert sind. Ist außerdem der Absender auf ihnen nicht angegeben, so werden die Sendungen unanbringlich. Empfänger wie Absender wundern sich dann wo die Sendungen verblieben sind, und schieben den nach ihrer Ansicht eingetretenen Verlust der Feldpost zur Last. Das Publikum wird deshalb im eigenen Interesse ersucht, zu beachten, daß sich im Feldpostbriefverkehr die Portofreiheit nur auf Sendungen bis 50 Gramm erstreckt, daß ein Uebergewicht bei portofreien Briefen nicht zugelassen ist, und daß deshalb alle Briefe über 50 Gramm frankiert werden müssen. Für Briefe über 50 bis 275 Gramm kostet das Porto 10 Pfg., für noch schwerere Briefe bis 550 Gramm 20 Pfg. Dies gilt auch für Sendungen mit Zeitungen.

* Neue Fernsprechan-schlüsse sind spätestens bis zum 1. März bei dem zuständigen Postamt anzumelden, wenn die Herstellung in den nächsten a. 1. April beginnenden Bauabschnitt gewünscht wird. Verspätete Anmeldungen können in den Bauplänen meist nicht mehr berücksichtigt werden, so daß für die gesonderte Ausführung die entstehenden Mehrkosten — mindestens 15 Mk — von den Antragstellern erstattet werden müssen.

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.
25. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

So jung Bernhard von der Eiche war, er hatte es verstanden, sich überall in Respekt zu setzen. Er wollte es auch hier in Köhligen, bei den Luxemburgern, die ein schwer zu lenkendes, holzstarriges Volk sind. Die Zeit war noch zu kurz, um etwas aus dem Werk herauszurichten. Die beiden neuen Döfen wurden nach der Angabe Bernhards gebaut, sie würden ihren Zweck besser erfüllen, als die früheren. Bisher waren Roberge und Köhlen aus Luxemburg selbst bezogen. Beide tauchten nicht viel; der Erzgebalt war gering, die Köhlen hatten wenig Heizkraft. Wie sollten da günstige Resultate erzielt werden?

Bernhard hatte weitergehende Pläne. Noch sträubte sich die Generaldirektion dagegen, aber der Hochofenschef hoffte sie mit der Zeit von der Nichtigkeit zu überzeugen. Bis dahin setzte Eiche seine beste Kraft ein, um die ihm anvertraute Aufgabe zu lösen.

Freiherr Bernhard von der Eiche
Leutnant der Reserve,
Hochofenschef in Köhligen-Luxemburg.

Freiäulein Ines von der Eiche.

Diese beiden Visitenkarten fand Irmgard Gerard vor, als sie an einem köstlichen Oktobertage von einem weiten Spazierritt durch Wald und Flur heimkehrte. Seit einigen Tagen war das weiße Schloßchen auf der Höhe von ihr und ihrer Gesellschafterin, Fräulein Hulda Körner, bewohnt. Die junge Witwe war des Umherstreifens müde. Sie war im Sommer in Livland bei ihren Verwandten gewesen und hatte später eine Reise durch Oesterreich und das Salzammergau gemacht. Jetzt sehnte sie sich nach Ruhe und Stille, ihr Haus in Wien blieb geschlossen. Sie hatte eine ausgesprochene Vorliebe für die schöne Kaiserstadt an der Donau. An Mon Repos knüpften sich keine angenehmen

* Brotverjorgung. Am Mittwoch fand im Landratsamt in Homburg eine Besprechung der interessierten Kreise über die Brotverjorgung statt. Man hielt es allgemein für richtig, der Eintheillichkeit halber alle Maßnahmen möglichst in gleicher Weise wie die Nachbarreise und vor allem die Stadt Frankfurt zu treffen. Die endgültigen Bestimmungen werden in einer neuen Konferenz nächste Woche noch beschlossen und bekannt gegeben werden.

* 225 Gramm Mehl auf jeden Kopf täglich. Nach einem neuerdings gefaßten Beschluß der Reichsverteilungsjelle hat jeder Kommunalverband dafür Sorge zu tragen, daß einwohler in seinem Bezirke seitens der versorgungsberechtigten Bevölkerung nicht mehr Mehl verbraucht wird, als einen durchschnittlichen täglichen Verbrauch von 225 Gr. auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung entspricht. Hierzu wird bemerkt, daß eine Menge von 225 Gr. Mehl unter Hinzurechnung des vorgeschriebenen Kartoffelzusatzes einer Brotmenge von rund 2 Kilogramm wöchentlich entspricht.

* Das Gold heraus. Infolge der Nachricht, daß die Reichsbank nach Beendigung des Krieges das Goldgeld umprägen werde, gingen seit dem vergangenen Samstag bei der Reichsbankniederstelle in München-Gladbach 270 000 Mark und in Rheddt 191 000 Mark in Gold ein.

* Zu hohe Schweinepreise. Die Bundesratsverordnung vom 25. Januar, durch die den Städten von über 5000 Einwohnern auferlegt wurde, sich einen der Bevölkerung entsprechenden Vorrat an Fleischdauerware anzulegen, hat durch das gleichzeitige Einkaufen so vieler Stellen auf den Schweinemärkten zu einer durch die Marktlage nicht gerechtfertigten Steigerung der Schweinepreise geführt. Deshalb machte die Zentral-Einkaufsgesellschaft im Einverständnis mit dem deutschen Städtetag den Versuch, eine Zentrale für den Einkauf der von den Städten für die Anfertigung von Dauerware benötigten Schweine ins Leben zu rufen. Eine aus Vertretern der Landwirtschaft, der Städte u. der Zentral-Einkaufsgesellschaft zusammengelegte Preiskommission soll die Preise festsetzen, zu welchen die Zentrale den Bedarf der Städte einkaufen wird. Die Kommission beginnt ihre Tätigkeit zu Anfang der nächsten Woche. Die Stadt- und Gemeindeverwaltungen, sowie die sonstigen Interessenten werden gut tun, mit ihren Einkäufen solange zurückzuhalten, bis die Einkaufszentrale ihre Tätigkeit begonnen hat; andernfalls ist eine weitere Steigerung der bereits übermäßig hohen Schweinepreise unvermeidlich.

* Kettenbrief-Unfug. Einen Fall der mißbräuchlichen Benutzung der Feldpost, der sich zugleich als grober Unfug darstellt, bildet die Beförderung sogenannter Kettenbriefe als Feldpostkarten. Der Absender eines solchen Kettenbriefs verpflichtet den Empfänger, einen auf der Karte angegebenen Vers oder Spruch eine gewisse Zeit hindurch täglich an einen oder anderen Empfänger weiterzusenden. Jeder neue Empfänger hat sich derselben Verpflichtung zu unterziehen. Wer diesem Gebote nicht nachkommt, soll im Leben kein Glück mehr haben; wer das Gebot aber verfolgt, wird an einem bestimmten Tage eine große Freude erleben. Das Publikum wird ersucht, möglichst darauf hinzuwirken, daß derartige unfürsinnige Belästigungen unserer Soldaten im Felde verhindert werden.

* Für Bullen keinen Hafer. Auf verschiedene Eingaben von Landwirten Hafer Gemeindebullen zu verfüttern, hat der Preussische Minister des Innern entschieden, daß eine solche Verfütterung nicht gestattet werden kann.

* Ein neuer Name für die Leberwurst. „Geben Sie mir ein Viertel F e l d g r a u“, sagte heute ein Arbeiter beim Frühstückholen im Metzgerladen. „Na, was soll denn das wieder heißen?“ fragte der Metzgermeister. „Ei da die

Erinnerungen. Hier hatte Irmgard einige Wochen mit dem Gatten verbracht. Sein Rückenmarkleiden begann sich zu zeigen. Zuletzt artete es in Geistesmüdigkeit aus, bis ein Schlaganfall den Tod herbeiführte. Einer baltischen Adelsfamilie entsprossen, fühlte sich Frau Gerard durch die Karten der beiden Geschwister angenehm berührt. Sie hatte den Federhut abgenommen und Gerte und Stulpenhandschuhe auf den Tisch geworfen.

„Eiche, Eiche“, dachte sie, „der Name kommt mir bekannt vor. Wo habe ich ihn gehört?“

An der einen Wand hing ein großes Gemälde, eine Alpenlandschaft mit einer Sennhütte. Wie das Auge der jungen Frau zufällig darauf ruhte, durchzuckte sie ein Gedanke. Hieß so nicht der Tourist, mit dem sie die Bergtour machte, der sie vom Steinschlag rettete und ohne ihren Dank abzuwarten, sich so kurz verabschiedete? In dem abwechslungsreichen Leben, das Frau Gerard seitdem geführt hatte, die Bekanntschaft fast vergessen. Nur führte die Erinnerung sie zu jenem Augenblick zurück, als zwei starke Arme sie wie eine Feder aufhoben und eine vor Erregung zitternde Männerstimme sagte: „Das hätte schlimm werden können.“

„Ob er derselbe ist.“ dachte Irmgard. „Die Familie der Freiherrn von der Eiche ist in Preußen weit verbreitet. Es wäre doch ein eigenes Zusammentreffen, wenn dieser Hochofenschef und der Tourist ein und dieselbe Person wären. Müller ist seines Lobes voll, er hat mir gestern eine halbe Stunde vorgeschwärmt. Ich bin interessiert bei der Sache, leider ist ein großer Teil meines Geldes hier in Aktien angelegt.“

Irmgard ging, um sich umzukleiden. Sie zog ein helles in Wien gearbeitetes Tuchkostüm an, dann bestellte sie einen Bonnwagen u. fuhr mit ihrer Gesellschafterin zu Müllers. Sie wollte das Hochofenwerk besuchen. Die auf demselben gereinigten Eisenstücke wurden teils an weisfällische Hütten verkauft: teils in Köhligen auf dem Stahlwerk zu verarbeiteten Rueden verarbeitet. Heute wurde auf dem Hochofen in feierhafter Tätigkeit gearbeitet, denn eine größere Lieferung mußte in einigen Tagen nach auswärtig abgefertigt werden. Zum erstenmale betrat Frau Gerard das Feld

Leberwurst,“ entgegnete der andere; „Grieben sind da keine mehr drin!“

* Erfahrungen mit den 5 Kilo-Paketen. Die Vertreter der Kaufmannschaft von Berlin teilten am 22. Dezember 1914 dem Reichspostamt Bescheid über die Verzögerungen in der Aushändigung der den militärischen Paketdepots postseitig zugeführten fünf Kilo-Paketen mit. Das Kriegsministerium erteilte einen ausführlichen Bescheid dem Hinzufügen, daß die Heeresverwaltung es mit Freude begrüßen würde, wenn die Ältesten der Kaufmannschaft durch Aufklärung des Publikums fördernd mitwirkten. Dem Bescheid ist insbesondere hervorgehoben worden, daß die Bewältigung der im Oktober 1914 aufgelieferten, 3,500,000 betragenden Pakete namentlich dadurch erschwert wurde, daß das Publikum bei der Abfassung der Adressen den Anforderungen u. Wünschen der Heeresverwaltung nach nicht gefolgt ist, das auf der Mehrzahl der Adressen vermerkte Militär-Paket-Depot trotz ausführlicher Samtmachung durch die Presse falsch angegeben und Pakete in unglaublich sorgloser Weise schlecht verpackt, so daß die Hüllen zerrissen und der Inhalt verloren ging. Zum Abtransport der aufgelieferten Mengen sind 1200 gedeckelte Güterwagen erforderlich gewesen. Die Beförderung dieser Wagen hat in Anbetracht der Truppen-, Heeresdarf-, Kranken- und Gefangenentransporte, sowie der Transportverchiebungen von einem zum anderen Kriegsschauplatz große Schwierigkeiten verursacht. Diese Vorkommnisse klären die stattgefundenen Verzögerungen. Der Abtransport der über 8,500,000 betragenden Weihnachtspakete durch die Militär-Paketdepots hat sich im allgemeinen ordnungsmäßig vollzogen, wenngleich auch hierbei aus mannigfachen Gründen Verzögerungen unvermeidlich waren, da der Verkehr im Felde eine untergeordnete Rolle spielt, zuerst die militärischen Operationen kommen, sowie alles was mit ihnen zusammenhängt. An verschiedenen Stellen haben die Truppenführer die Anfuhr und Ausgabe der Pakete — insbesondere der Weihnachtspakete — bis weiteres aussetzen müssen. Es ist auch nicht zu verkennen, daß das Publikum bei der Benutzung der Privat-Paket-richtungen, wenn auch in bester Absicht, des Guten zu viel getan hat. Uebermäßig berechnet würde jeder Mann der Armee des Feldmarschalls v. Hindenburg durch Privatpakete und Liebesgaben sein Gepäc derart belastet haben, daß Marschfähigkeit unbedingt gelitten hätte. Die Folge davon ist, daß die Truppen im Felde entweder große Pakete in die Heimat zurückschicken oder unter Umständen noch recht brauchbare Stücke wegwerfen. Das Kriegsministerium sieht nach den bisherigen Erfahrungen veranlaßt, derartigen Massenausschickungen unter allen Umständen die Folge vorzubeugen, da diese geeignet sind, den Ganges Operationen zu stören. Nur wenn das Publikum sich an die von der Heeresverwaltung gegebenen Vorschriften hält, ist es möglich, im eigenen Interesse der Truppen Schwierigkeiten zu überwinden. Stattgefundenen Beratungen haben einwandfrei ergeben, daß die geschaffene Grundlage des Paketbeförderungssystems zweckmäßig. Weitere Verbesserungen stehen in Aussicht. Zu erwähnen ist noch bei den Truppen in Ostpreußen, sowie bei der Reichsarmee im Westen die Weihnachtspakete recht ankommen sind. Ein Paket-Sonderzug aus Samt konnte bereits 47 Stunden nach seiner Abfahrt die Pakete an die Truppen ausgeben.

Wassereime.

Sei kein Tor, ohne Chlor
Kommst Du zum Ziel, nimmst Du Persil.

Willst Du Dir die Zeit vertreiben, flugs besorge Dir
Ohne Bleichen, ohne Reiben, waschen ist ein Kinder

der Tätigkeit aller Arbeiter und Angestellten, die im Interesse ihre Kraft und ihren Schweiß opferten. Ihr Gatte hatte es nie erlaubt, daß „seine Prinzessin“, wie er sie nannte, die Sohlen ihrer feinen Schuhe mit dem Stachel des Werkes in Verührung brachte. Er hatte sie wie in goldenen Käfig gehalten, mit Luxus und Reichtum umschüttet. Aber sie fühlte sich unfrei, sie froh innerlich ihre impulsive Natur brauchte Wärme und Ungebundenheit. Auch wenn die Klausel in Gerards Testament ihr eine Heirat nicht erschwerte hätte, auch dann wäre sie geschlossen gewesen, keinen Mann zu wählen, dem sie sich mals fügen mußte. In Livland hatte eben ihr Better, Frauenfeld, um sie geworben. Er war reich, einer der gütigsten Majoratsbesitzer des Landes. Sein Schloß in der sogenannten livländischen Schweiz, einer Gegend, die sich mit den schönsten Punkten Thüringens messen konnte. Der Graf war eine ritterliche Erscheinung. Von dieser Vorzüge hatte Irmgard Gerard ihn abgewiehl, zuehr genoh sie ihre Selbstständigkeit. Ihr Herz hatte Liebe Leid und Lust empfunden, und sie hielt es für geschlossen, daß es je über sie kommen könne.

Als der Generaldirektor Müller und Frau Gerard das Hochofenwerk betraten, war die Arbeit in vollem Gange. Mit ohrbetäubendem Lärm waren die riesigen Gasmaschinen dabei, die zum Schmelzen der Erze glühenden Döfen durch kalte Luftzufuhr vor dem Platzen zu schützen. In die langen Reihen der auf dem Boden liegenden Eisenstücke floß das rotglühende Metall. Unzählige Arbeiter teilten die Masse, die nach u. nach eine dunklere Farbe annahm u. wenn sie nach wenigen Stunden ganz abgekühlt von den wuchtigen Hämmern, die sehnige Arme zerhackt wurde. Irmgard wollte den Generaldirektor etwas fragen. Sie bewegte die Lippen, aber solange die bläsemaschinen in Tätigkeit waren, war kein Wort zu hören. Obgleich auch später der Lärm und das Geräusch des Werkes nicht nachließen, so erschien es doch fast wie eine Stille, im Vergleich zu dem, was vorhergegangen war. Eine markige Männerstimme rief Worte des Befehls und klar übertönte sie alles.

(Fortsetzung folgt)

Aus Nah und Fern.

Bad Homburg. Die Schülerinnen der Ober- u. Mittelschule des hiesigen Gymnasiums haben sich mit wenig Ausnahmen freiwillig verpflichtet, keine Brötchen, Kuchen oder aus Weizenmehl hergestellte Backwaren zu essen. Die Namen der Mädchen werden auf einer gerahmten Tafel für spätere Generatinnen aufbewahrt bleiben. (Zur Nachahmung empfohlen.)

Rainz, 11. Febr. (Keine Karnevalsfeiern). Seit unendlichen Zeiten fällt in Rainz während der Fastenzeit der Unterricht in den Schulen aus. Da in diesem Jahre jedoch durch die Behörde jedes Faschingstreiben unterjagt ist, so fehlt auch jeder Grund zum Aussetzen des Unterrichts am Fastenmontag und Dienstag. Der Schulvorstand hat demgemäß beschlossen, daß der Schulunterricht an beiden genannten Tagen wie sonst stattfindet. Auch der Fortbildungsschulunterricht findet an beiden Tagen in der gewohnten Weise statt.

Es kommt, was kommen muß.

Verloren war im Schwung der Kräfte
Das still erbebende Gemüt,
Es herrschte in dem Weltgeschäfte
Kellerei, Reibach und Profit.

Interessenswirtschaft, Aberglaube,
Der nur für Recht hält, was er meint,
Rahm alles reine Glück zum Raube,
Als äußer und als inner Feind.

Zuletzt brach dieses wüste Gähren
Als Kriegs- und Völkerbombe los!
Wie lange wird das Wüten währen?
Das Elend redt sich riesengroß.

Der Menschheit war ja längst entrissen
Durch Grobverfolg, dies Truggebild,
Das ehrlich prüfende Gewissen
Verämbt nur ward es, statt gestillt.

Es kam ja nur, was kommen mußte,
Und darum kam mit, was kommen muß:
Verwüßt wird uns das Unbewußte,
Gewissensfreiheit siegt zum Schluß!

F. Hoffbauer.

Vereinskalender.

Kathol. Jungfrauenverein. Sonntag, 14. Februar, nachmittags 4 Uhr Versammlung mit Vortrag im Gewerbehaus.

Kathol. Junglingsverein. Sonntag nachmittag 3 Uhr Spaziergang nach Königstein. Bei ungünstiger Witterung um 5 Uhr Versammlung.

Kathol. Gesellenverein. Sonntag 8 1/2 Uhr abends Versammlung mit Vortrag.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Gottesdienst-Ordnung
der evangel. Gemeinde Oberursel.
Sonntag, 14. Febr.: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Gottesdienst-Ordnung
der kath. Gemeinde Oberursel.
Sonntag, 14. Februar: 6 1/2 Uhr Frühmesse: hl. Messe für die Pfarrgemeinde; 8 Uhr Kindergottesdienst: best. hl. Messe für + hochw. Herrn Kaplan Jacob Bessinger; 9 1/2 Uhr Hochamt als best. Amt für + Joh. Krämer; 11 Uhr letzte hl. Messe in besonderer Meinung; 1/2 2 Uhr Christenlehre mit Andacht; 8 Uhr abends Kriegs- andacht.

Montag, 15. Februar: 1/7 Uhr 2. Seelenamt für + Gregor Knüttel und eine geführte hl. Messe für Verstorbene der Familie Wildius; 7 Uhr best. Seelenmesse für + Margaretha Scheib.

Dienstag, 16. Februar: 1/7 Uhr 1. Seelenamt für den im Felde + Josef Kunz; 7 Uhr 3. Seelenamt für + Christina Kunz; 6 Uhr in der Kapelle des Joh. Stiftes Aussetzung des Allerheiligsten u. ein best. Amt zu Ehren des heiligsten Verzens Jesu in besonderer Meinung; darnach Betstunden bis zur Schlußandacht abends um 6 Uhr. Die Kriegsandacht abends um 8 Uhr fällt heute aus.

3. Holz-Versteigerung.
Montag, den 15. Februar ds. Js., vormittags 9 Uhr werden im Oberurseler Stadtwald, Distrikten: Jangwies 6 u. 7

- 4 Stück Kiefern-Stämme (384 Fstmr.)
 - 6 Amtr. Buchen-Scheit- und Knüppelholz
 - 174 Amtr. Kiefern-Scheit- und Knüppelholz
 - 48 Amtr. Eichen-Scheit- und Knüppelholz
 - 145 Stück Buchen-Wellen
 - 2205 Stück Kiefern-Wellen
 - 1740 Stück Eichen-Wellen
 - Rosengärtchen 136**
 - 2 Kiefern-Stämme (1,38 Fstmr.)
 - 10 Amtr. Kiefern-Scheit- und Knüppelholz
 - 790 Stück Kiefern-Wellen
- an Ort und Stelle öffentlich versteigert.
Der Sammelplatz ist an der Königsteinerstraße.
Der Magistrat. Küller, Bürgermeister.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, den 13. Februar. (B. A. M. M. M.)

Westlicher Kriegsschauplatz:
An der Rüste waren auch gestern feindliche Flieger Bomben, durch die in der Zivilbevölkerung und deren Besitz sehr betragswerter Schaden anrichtet wurde, während wir militärisch nur unerhebliche Verluste hatten.

In unserer Westfront wurden Artilleriegeschosse aufgefunden, die zweifellos aus amerikanischen Fabriken stammen.

Die Zahl der bei den gestern östlich Souain abgewiesenen Angriffen, gemachten Gefangenen, erhöhte sich auf 4 Offiziere 478 Mann. Vor unserer Front wurden 200 Tote des Feindes gefunden, während unsere Verluste bei diesen Gefechten an Toten und Verwundeten 90 Mann betrugen.

Nördlich Passiges (nordwestlich St. Menchould) wurden im Verfolg unserer Angriffe vom 3. Februar weitere 1200 Meter von der französischen Hauptstellung gewonnen.

Am Sudelkopf in den Vogesen versuchte der Gegner erneut anzugreifen, wurde aber überall mühelos abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Die Operationen an und jenseits der ostpreussischen Grenze sind überall im glücklichen Fortschreiten. Wo der Feind Widerstand zu leisten versucht, wird dieser schnell gebrochen.

In Polen rechts der Weichsel überschritten unsere Angriffstruppen die untere Skawa und gehen in Richtung Raczon vor. Von dem polnischen Kriegsschauplatz links der Weichsel ist nichts besonderes zu melden.

Oberste Heeresleitung.

Verantwortlicher Schriftleiter Heinrich Verlebach.
Druck und Verlag von Heinrich Verlebach in Oberursel.

Fahrplan

gültig bis auf Weiteres.

Bad Homburg	ab	458	557	656	719	907	1038	1158	125	206	416	600	—	722	840
Oberursel	"	508	605	704	726	915	1045	1206	132	213	423	607	—	731	850
Weisskirchen	"	512	611	711	—	921	1051	1212	138	—	428	613	—	737	853
Rödelheim	"	521	621	722	—	931	1100	1222	147	—	439	622	—	747	903
Frankfurt (West)	"	528	628	730	740	938	1108	1228	153	227	446	629	—	755	910
Frankfurt (Hbf.)	an	535	635	737	747	945	1115	1235	200	234	453	636	—	802	917
Frankfurt (Hbf.)	ab	555	704	757	1046	1218	1230	120	308	420	602	725	830	—	1111
Frankfurt (West)	"	602	711	805	1054	1225	1237	127	315	429	606	733	838	—	1118
Rödelheim	"	610	719	813	1101	—	1244	135	—	435	636	741	845	—	1125
Weisskirchen	"	622	731	825	1113	—	1256	149	—	450	651	753	857	—	1137
Oberursel	"	629	741	832	1120	1242	103	155	332	458	658	801	904	—	1144
Bad Homburg	an	635	747	838	1126	48	109	201	338	504	704	807	910	—	1150



Im Krieg wie im Frieden
stets volles Gewicht zum alten Preis!

Persil
das billigste!



Auch während des Krieges erhalten Sie beim Einkauf des selbsttätigen Waschmittels Persil, das nach wie vor in gleicher Güte geliefert wird, volles Gewicht zum alten Preis, im Gegensatz zu manch anderen Waren, die infolge Rohstoffmangels oder Rohstoff-Verteuerung entweder im Gewicht gemindert oder im Preise heraufgesetzt worden sind. Persil ist als

Wasch-, Bleich- und Desinfektionsmittel
für Kranken-, Woll- und Haushalts-Wäsche jeder Art unübertroffen, da es die Wäsche nicht nur blütenweiß, wie auf dem Rasen bleicht, sondern auch gleichzeitig alle Krankheitskeime vernichtet. Es erfordert keine weiteren Waschzutaten wie z. B. Seife, Seifenpulver usw., daher billigstes Waschverfahren!

Sie sparen damit wirklich!

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

Auf Vorposten
leisten vortreffliche Dienste
dies seit 25 Jahren bewährt.

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarh, schmerzenden Hals, Reuehusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!
6100 mal begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Appetit anregende, feinschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei Joh. Wages in Oberursel
Heinrich Hof in ..

Maschinenbauschule Offenbach a. M.
den prob. Anlagen gleichgebr.
Spezialabteilung für Elektrorombik
Großk. Direktor Prof. E. Berhardt

Heereslieferungen.

Durch die Handwerkskammer in Wiesbaden werden folgende Lieferungen vergeben:

A. Granaten und Zünderteile.

Sämtliche Fabriken, Drehereien, Schlossereien mit Drehbänken von Oberursel u. Umgegend wollen sich bei dem Unterzeichneten melden.

B. Waffenröcke, Hosen, Mäntel, 2c.

Sämtliche Schneider von Oberursel u. Umgegend wollen sich bei dem Unterzeichneten melden.

Der Vorstand des Gewerbevereins

Heinr. Spang, Vorsitzender

Schlenkergasse 5.

351)

Jean Hieronymi, Eisenhandlung

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Haus- und Küchengeräten

Werkzeuge für Schreiner, Schlosser, Zimmerleute und sonstige Berufe. Möbelbeschläge in den modernsten Ausführungen. Sämtliche Eisenwaren, Email, Holz, Zinkwaren wie Eimer, Wannen, Sädkörbe, Jaucheschöpfer, Waschkessel etc.

Ferner empfehle Gartengeräte, wie: Spaten, Hacken, Rechen, Sägen usw.

Alles nur in bester, erstklassiger Qualität.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher
unter Garantie des Obertaunuskreises.

Telephon No. 353

Postscheckkonto No. 5795

Reichsbank-Giro-Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen 3 1/2 % Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern

bei einer Mindesteinlage von Mk. 3.—

Annahmestelle bei Herrn W. Baumann Oberursel,
Eckardstrasse 12.

Erwünschte Liebesgaben

für unsere
tapferen Soldaten im Felde

Militärtafchenlampen

Neu! Hindenburgbatterie Neu!

10 Stunden Brenndauer.

Feldpostflaschen in verschiedener Ausführung
Luntensfeuerzeuge :: Ersatzlanten ::
:: Ersatzsteine ::

Cigarren u. Cigarettenetuis in Aluminium

Bersandbüchsen in Weißblech und Aluminium

Taschen-Wärmeöfen und Ersatzkohlen

Wärme-Öfen welche sich jedem Körperteil anpassen

Chbestie :: Taschenmesser

Anton Homm

Installationsgeschäft für Elektrizität, Gas und Wasser, Baupenglerel.

Ackergasse 7

Telefon 63

Lichtspielbühne

„Zum Bären“.

Programm

für 14. Februar 1915.

Nachm. 4 und abends 8 Uhr

1. Liebe mit Hinterrücken, hum.

2. Der Eingeläuferte, humor.

3. Der Überfall auf Schloss Boncourt, Großes herrliches

Kriegsbild von 1870/71 3 Akt.

4. Neueste Kriegsberichte:

5. Kleine Tänzerin, humoristisch

6. Verzweifelter Herz, Drama.

7. Glücklich wider ihren Willen, Drama.

8. Der Fehltritt

9. Sensationsdrama in 3 Akt.

10. Herrin und Dienstmädchen.

Einlagen.

Eintrittspreise: 1. Platz 60, 2. 40, 3. 30 Pf

Kinder zahlen nachmittags die Hälfte.

Hierzu ladet freundlichst ein

348 C. Röder.

Kräftiger Junge

für dauernde Beschäftigung

ge sucht. (346)

Büchlerfabrik

Weißkirchen.

Elegant. Kinderwagen

[Brennabor], Untergerüst ver-

nickelt fast neu preiswert

zu verkaufen. (337)

Näh. in der Geschäftsstelle.

Junger

Werkstattschreiber

sosort gesucht.

Schriftliche Offerte mit Ge-

haltsanprüchen unt. Nr. 335

an den Verlag.

Eine 4 und eine 5-Zimmerwohnung

mit Centralheizung Bad u.

Elektr. Licht in neuem Hause

per 1. April evtl. auch früher

zu vermieten. (325)

Untere Mainstr. 22.

Kleine

Wohnung

zu vermieten. (282)

Näheres Marienstr. 8.

Einfach möbl. Zimmer

zu vermieten. (336)

Ackergasse 12.

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension zu

vermieten. (310)

Hollerberg 3.

Freundliche

2 od. 3-Zimmerwohnung

der Neuzeit entsprechend zu

vermieten. (310)

Stradgasse 3.

2 und 3-Zimmerwohnung

mit Küche, verschl. Vorplatz,

Wasserleitung u. elektr. Licht

zu vermieten. (3361)

G. Humm, Stierstadt

Wiesenstr. 4.

Wohnung

zu vermieten (3205)

Stradgasse 24.

Prima neuen Speierling

zapft

Georg Meister,

Gasthaus „Zum weißen Kopf“

33781 Bommersheim.



RACKOWS

Handels-
Akademie

Frankfurt a. M. Zoll 121

Praktische Vorbereitung
und Fortbildung von
Herren und Damen jeden
Alters für den kaufmänni-
schen Beruf.

Unterricht an jedermann

in Tages- u. Abendkursen

in

Buchführung,

Rechnen, Korrespondenz,

Wechsel-Scheck- u. Bank-

verkehr, Schönschreib-

schriften, Stenographie,

Maschinenschreiben,

Deutsch, Englisch, Französisch.

Ansicht und Prospekte

kostenlos.

Pensionsnachweis.

Unfall-Anzeigen

empfiehlt Buchdruckerei

H. Verlebach.

Oberurseler Vorträge

5. Vortrag;

Freitag, den 19. Februar abends 8 Uhr
im Festsaale der Oberrealschule.

Redner: Herr Universitätsprofessor Dr. Panz

Thema: Die deutschen Soldatenlieder

Unter freundlicher Mitwirkung der

Frau Oberlehrer Dr. Schäfer und Frau Anna Trümper

Kassell sowie des Schülerchors der Oberrealschule.

Holzversteigerung.

Gemeinde-Bald Arnoldshain, Distrikt Schieferherd.

Montag, den 15. Februar ds. Js., nachmittags

Uhr beginnend in der Gastwirtschaft Sandpladen

263 Am. Buchen-Scheit- und Knüppelholz,

2800 Stück Buchen-Wellen.

Arnoldshain, den 10. Februar 1915.

344) Müller, Bürgermeister.

IV. Holzversteigerung.

Mittwoch, den 17. Februar 1915, kommen

Stadtwald Distrikt 2 Hegerwäldchen, Distrikt 19 Brim-

Tannen, Distrikt 20b Stellweg (Abtrieb) folgende Holz-

zur Versteigerung:

Eichen: 3 Stämme = 1,49 fm, 25 Am.

Schicht-Rug-Scheit u. Knüppel

Eichen: 30 Am. Scheit u. Knüppel 1175

Buchen: 53 Am. Scheit u. Knüppel 1110

Anderes Laubholz: 1 Am. Scheit u. Knüppel 50

Nadelholz: 1 Stamm = 0,37 fm, 5 Stangen u.

Nadelholz: 3 Am. Schicht-Rug-Scheit- u. Knüppel

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr auf dem

punkt Gildenföller- u. Lindenweg. Der Verkauf be-

am Distrikt 2 Hegerwäldchen. Bei sehr ungünstiger

Witterung findet der Verkauf in Dornholzhausen i. Hotel

statt.

Bad Homburg v. d. H., den 8. Februar 1915

345) Der Magistrat H. Feigen.

Verpachtung von Acker- und Wiesen.

Dienstag, den 2. März 1915 nachmittags 1 Uhr

beginnend werden

22 ha Bommersheimer

11 ha Homburger

Stiftungsbesitz im Rathause zu Bommersheim öffent-

lich verpachtet.

Pachtbedingungen und Grundstücksverzeichnisse in

vom 16. Februar 1915, ab bei dem Bürgermeisteramt

Bommersheim sowie in unseren Amtsräumen, Ziffer

35/37 II., zur Einsichtnahme aus.

Frankfurt a. M., den 13. Februar 1915

343) Pfleamt des St. Katharinen- u. Weißfrauenstifts

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 24.

1915 nachmittags 4 Uhr im Stadthaus zu Oberursel

Grundstücke von Oberursel Band 53 Blatt 1323 (fd.)

(eingetragener Eigentümer am 9. Januar 1915 dem

der Eintragung d. Versteigerungsvermerkes Defonit

rich Best zu Oberursel) eingetragene Grundstücke

Oberursel Kartenblatt 4

Parzellen 101/25, 100/25 98/26 etc. 99/24

groß 4,42; 0,76; 7,03; 5,54 ar.

Grundsteuermutterrolle Art. 2213 Abzugswert 90

Gebäudesteuerrolle Nr. 143 Lit a bis g. Wohnhaus

Hofraum, Hausgarten und Wirtschaftsgebäude, Art

Nr. 8, versteigert werden.

Bad Homburg v. d. H., den 15. Januar 1915.

353) Königliches Amtsgericht, Abt.

Bersammlung der Landwirte

des 11. und 16. Bezirks.

Sonntag, den 14. Februar, nachmittags 3 Uhr

in der Turnhalle zu Nidderheim eine

außerordentliche Bersammlung

des 11. u. 16. Bezirks statt, in welcher Herr Landwirt

inspektor R a i s e r-Wiesbaden einen Vortrag über

die Durchführung der

:: Volksernährung ::

halten wird.

— Hierauf freie Aussprache der Mitglieder.

Alle Vereinsmitglieder und Freunde der Lan-

dschaft sind zu dieser Bersammlung freundlichst eingela-

Stierstadt u. Niederursel, den 9. Februar 1915

Der Vorsitzende des 11. Landw. Bezirks.: gez. L.

Der stellv. Vorsitz. des 16. Landw. Bez.-Ver.: gez. S.